

Eucharistiefeier „Häng dich rein ins Netz, das Frauen trägt...“

Eingangslied: Eingeladen zum Fest des Glaubens

(alternativ GL 148 Komm her, freu dich mit uns, tritt ein)

Begrüßung und liturgische Eröffnung:

Liebe Frauen, wir begrüßen Sie ganz herzlich zu unserem Gottesdienst. Wir stellen unserer Leben und unser Arbeiten unter den Beistand Gottes, so stimmen Sie in sein Zeichen mit ein: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Einführung

„Häng Dich rein ins Netz, das Frauen trägt.“

Es ist das Netz, das Gott selbst ausgespannt hat.

Es sind die Knoten seiner Liebe.

Und sie haben einen Namen – der heißt: Jesus Christus.

Und wir alle tragen diesen Namen–

wir alle sind Abbilder seiner Liebe–

wir alle sind „Netz das trägt.“

Und wir alle werden von diesem Netz getragen–

sobald wir uns einbinden lassen

oder uns selbst miteinander verknoten.

Kyrie

Gott hat ein Netz geknüpft,

damit wir Menschen gerettet werden:

Das Netz seiner Liebe, Jesus Christus,

ist die lebendige Liebe Gottes zu uns.

1. Jesus Christus, du bist der Faden, an dem unser Leben hängt. Wir halten uns an dir fest. Herr erbarme dich
2. Jesus Christus, du bist der Knoten, der uns mit deinem und unserem Vater verbindet. Wir machen uns fest an dir. Christus erbarme dich.
3. Jesus Christus, du bist das Netz, das unser Leben trägt. Wir lassen uns fallen in dich. Herr erbarme dich.

(aus Frauengottesdienste: Band 9, S. 24/25)

Gloria: GL 168

Tagesgebet

Jesus sagt: „Liebt einander wie ich euch geliebt habe.“

Das ist unsere Erwählung:

Gott will das Netz seiner Liebe, das Netz seines Erbarmens, über die Welt ausbreiten.

Und wir Menschen dürfen sein Netz sein -

wir, in unserem Miteinander,

wir, das Netz Gottes für die Welt.

Gott – wie groß Du von uns denkst!

Wir danken Dir.

Amen.

Lesung: Hosea 11, 1.2a.4.8.9b (Einheitsübersetzung)

Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb, ich rief meinen Sohn aus Ägypten.

Je mehr ich sie rief, desto mehr liefen sie von mir weg. Mit menschlichen Fesseln zog ich sie an mich, mit den Ketten der Liebe. Ich war da für sie wie die (Eltern), die den Säugling an ihre Wangen heben. Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen.

Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim, wie dich aufgeben, Israel? Wie könnte ich dich preisgeben wie Adma, dich behandeln wie Zebojim? Mein Herz wendet sich gegen mich, mein Mitleid lodert auf. Denn ich bin Gott, nicht ein Mensch, der Heilige in deiner Mitte.

Zwischengesang: Da berühren sich Himmel und Erde

(alternativ GL 445 Ubi caritas et amor)

Evangelium: Johannes 15,9-14. 16. 17 (Einheitsübersetzung)

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

Gedanken zum Netz

„**Netz**“, das ist ein Bild für reife Liebe – Liebe, nicht nur der Gefühle, sondern wo sich Menschen einbringen mit ihrer ganzen Persönlichkeit und in diesem Austausch und dem Wechselspiel des eigenen Lebens Lebensglück und Erfüllung finden.

„**Netz**“ Bei aller menschlichen Wertschätzung, die wir anderen schenken – Netze, die *wir* knüpfen, sie können reißen – wenn die Enttäuschung stärker ist als die Erwartung; wenn die Versuchung größer ist als die Treue.

Doch es gilt: Ohne Wagnis kein Leben – ohne Wagnis keine Liebe.

„Liebe“ Liebe an sich, die gibt es nicht. Es gibt nur Menschen, die so leben, dass wir von ihnen sagen: das sind Menschen, die lieben.

„Liebe“, das sind Menschen, die sich aneinander binden und die sich verbinden lassen. Es sind Menschen, die sich verknoten lassen – in Liebe – zu einem „Netz der Liebe“.

Es sind Menschen, die zu anderen sagen: „Ich liebe Dich...ich bin Dir gut... ich will Dein Bestes.“ Die sagen: „Du gehörst dazu... ich höre Dir zu... ich rede gut über Dich... ich gehe ein Stück mit Dir...ich teile mit Dir... ich besuche Dich... ich bete für Dich. (Die sieben Werke der Barmherzigkeit heute)

„Ein Netz, das trägt“, das einzige Netz, das immer und alles und alle trägt, das hat Gott eigenhändig geknüpft. Das ist ER selbst. Er hat sich selbst – in Jesus Christus – hineinverknotet in unser Menschenleben – mit „den Ketten der Liebe.“ Und diese Ketten fesseln nicht: Liebe bindet in Freiheit – ohne Macht und ohne Gewalt und ohne Angst. Liebe ist machtlose, ist bedingungslose Zuwendung in gegenseitiger Wertschätzung.

„Netz der Liebe Gottes“ – weil wir Menschen es Gott wert sind. Er spricht: „Du, Mensch, nimm mich an, so wie ich Dich annehme; lass Dich von mir lieben, so wie ich Dich liebe. „Häng Dich – bei mir – rein.“ Von Jesus hören wir die Worte: „Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe...Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt.“ (Joh 15, 12.16)

„Ein Netz, das Frauen trägt“. Wir Menschen sind so stark, so stark wie wir lieben; wir sind so stark, so stark wie wir uns selbst verknoten und uns verknoten lassen. Die Worte Jesu beflügeln uns dazu. Es macht uns stolz: Wir, in unserer kfd-Gruppe, wir *dürfen* Netz sein, und wir *wollen* Netz sein. Es macht uns glücklich, wenn sich viele bei uns „rein hängen.“

Wir im Bundesverband mit 500.000 Frauen, wir sind *schon viele*. Wir brauchen aber *noch mehr* – weil *noch viel mehr* Frauen es brauchen:

„Ein Netz , das trägt“.

Aktion zum Netz

Häng dich rein ins Netz, das Frauen trägt... Ein starkes Bild, das wir jetzt in unserer Mitte aufbauen. Das Netz sehen Sie schon an der Stellwand. In dieses Netz dürfen Sie sich alle hineinhängen. Sie dürfen sich hineinhängen mit Aktionen, Erinnerungen, Begegnungen, die die kfd-Gemeinschaft gefördert und geprägt haben. Mit Ihren persönlichen Sternstunden. Sie bekommen einen Stift und einen Stern und dann hängen Sie sich in unser Netz. Gerne dürfen Sie ihre Gedanken auch benennen.

(Gebraucht wird: Das rote Netz, Sterne, Stifte, rote Wolle zum Anbringen der Sterne, eine Stellwand oder eine Tisch, wo das Netz angebracht wird, sodass die Sterne gut befestigt werden können.

Die Sterne können in Stille oder bei meditativer Musik angebracht werden. Eine weitere Möglichkeit ist: Die Frauen lesen ihre Sternstunden vor.)

Wir wollen sichtbar machen, wie groß und einzigartig dieses/unser Netz ist: Ich kann Sie nur ermutigen und sie bitten andere Frauen in ihrer Umgebung zu ermutigen: Häng dich rein ins Netz, das Frauen trägt.

Lied: Steht auf, steht zusammen (WGT 2016)

Geschichte

Einmal fragte ein Kind: „Warum soll ich eigentlich jemand anderem nichts Böses tun? Warum soll ich anderen sogar etwas Gutes tun? Ich kenne doch die anderen gar nicht. Mir bringt es doch viel mehr, wenn ich dafür Sorge, dass es mir selbst gut geht!“ Es bekam zur Antwort: „Vor langer Zeit überspannte ein Netz die Welt in alle Richtungen. Es bestand aus unendlich vielen einzelnen Fäden, die miteinander verknüpft waren. Wenn man einen Knoten genauer betrachtete und den einzelnen Fäden nachschaute, kam man unwillkürlich zum nächsten Knoten und zu den weiteren Fäden. Und jeder Faden hatte eine andere Farbe, rot, grün, blau, gelb, und bestand aus anderen Materialien.“

So spannte sich dieses prachtvolle vielfarbige Netz über die ganze Welt und hielt alles miteinander in Verbindung. Wenn man an einer Stelle zog, wurde es an einer anderen Stelle enger. Wenn sich nun ein Knoten gelöst hätte oder ein Faden gerissen wäre, wäre ein Leerraum entstanden. Aber das Netz bot allen Raum und verband alle miteinander.“

Dieses Netz gibt es in Wirklichkeit. Nur meistens sehen wir es nicht. Du und ich, dein Feind und dein Freund, die Menschen, die sich um dich kümmern und mit denen du zu tun hast – wir alle sind mit den Fäden unseres Lebens miteinander verknüpft und selbst die, mit denen du nichts zu tun hast, kannst du mit deinem Handeln bewegen.

Was du tust und was andere tun, deine Handlungen, deine Worte, alles hat Folgen und Auswirkungen auf das Netz, auf die große Gemeinschaft von uns Menschen. Deshalb gestalten wir alle dieses Netz mit und jede/jeder einzelne ist wichtig.
(nach Willi Hoffsümmer)

Fürbitten mit Liedruf: Wir knüpfen aneinander an... Friedensnetz

(alternativ Lieder wie Perlen 28, Dass eins das andre stützt Kehrsvers)

Wir schauen auf das Netz unserer Gemeinschaft und sehen uns untereinander verbunden. Die sichtbaren Knoten und die sichtbaren Fäden. In allem zeigt sich Gott. Wenn wir in diesem Netz aktiv leben, aber auch wenn wir uns von diesem Netz getragen wissen. Uns hinein hängen, in das Netz, das Frauen trägt:

1. Gott, der uns Vater und Mutter ist, die Knoten schaffen eine Verbindung zwischen den unterschiedlichen Fäden. Wir bitten dich: Schenke uns Mut und Bereitschaft selber Knoten zu sein, um Verbindung zwischen Menschen zu knüpfen. (Liedruf)
2. Gott, der uns Vater und Mutter ist, die Knoten im Netz können starke Belastungen aushalten. Wir bitten dich: Lass uns immer wieder deine Nähe erkennen und uns spüren, dass wir mit dir die Anforderungen und Belastungen des Alltags bestehen können. (Liedruf)

3. Gott, der uns Vater und Mutter ist, die Knoten geben unserem Netz Sicherheit und Bestand. Wir bitten dich: Schenke uns die Kraft Knoten zu sein, die anderen Zusammenhalt und Sicherheit geben können. (Liedruf)
4. Gott, der uns Vater und Mutter ist, unser Netz besteht aus vielen unterschiedlichen Knoten. Wir bitten dich: Lass jede von uns erkennen, welche Begabungen sie hat und hilf uns allen sie zum Wohle der Gemeinschaft einzusetzen. (Liedruf)
5. Gott, der uns Vater und Mutter ist, wenn ich zum Knoten in diesem werde, werde ich getragen und kann andere tragen – für immer. Wir bitten dich: Schenke unseren Verstorbenen kfd- Mitgliedern, deren Knoten unser Netz noch immer unsichtbar mittragen, deinen ewigen Frieden. (Liedruf)

Gott, der uns Vater und Mutter ist: Das Netz in unserer Mitte ist Zeichen deiner liebenden Gegenwart und Zeichen unserer starken Gemeinschaft. In diesem Vertrauen loben und preisen wir dich, heute und für immer. Amen

Gabenbereitung: Wenn das Brot, das wir teilen GL 470

Sanktus: Heilig, Heilig bist du GL 748

Vater Unser

Agnus Dei: Morgenstern der finstern Nacht GL 372,1+2

Kommunion: Orgel instrumental

Schlussgebet

Im Übrigen meine ich
 Möge der Herr weiterhin
 In unser Herz eindringen
 Um uns mit seinen Gedankengängen
 Zu erfrischen
 Uns auf Wege zu führen
 Die wir bisher nicht betreten haben
 Aus Angst und Unwissenheit darüber
 Dass der Herr uns nämlich aufrechten Ganges
 Fröhlich sehen will
 Weil wir es dürfen
 Und nicht nur dürfen sondern auch müssen
 Wir müssen endlich damit beginnen
 Das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln
 Denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder!
 Und jeder soll es sehen und ganz erstaunt sein
 Dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können
 Und sagen: Donnerwetter
 Jeder soll es sehen und jeder soll nach Hause laufen
 Und sagen: Er habe Gottes Kinder gesehen
 Und die seien ungebrochen freundlich
 Und heiter gewesen
 Weil die Zukunft Jesus heiße

Und weil die Liebe alles überwindet
Und Himmel und Erde eins wären
Und der Mensch ein neuer Mensch werde
Durch Jesus Christus.
(*Hans Dieter Hüsch*)

Segen

Schlusslied: Ich sing dir mein Lied
(alternativ GL 451 Komm Herr, segne uns)

April 2016
kfd-Diözesanverband Speyer

Geistliche Leiterin Marina Hilzendingen und Präses Pfarrer Norbert Kaiser